SPD: »Kompromisse waren nötig«

Salzkotten (WV). Die SPD-Fraktion im Salzkottener Stadtrat hat ihre Zustimmung zum Entwurf des Flächennutzungsplanes bereits signalisiert. Fraktionschef Meinolf Glahe glaubt an die Rechtssicherheit der nun vorgelegten Planungen. »Um diese zu erreichen, mussten leider auch Kompromisse eingegangen werden. Betroffene Bürger werden vielleicht abstreiten, dass wir einen Konsens gefunden haben. Dies ist allerdings bei den unterschiedlichen Interessenlagen der einzelnen Beteiligten – den Anwohnern, den Grundstücksbesitzern, den Investoren, den Naturschützern und den Klimaschutzbestrebungen der Stadt – realistisch gesehen auch nahezu unmöglich. Dass insbesondere die Bewohner Tudorfs dies anders sehen, kann ich nachvollziehen«, so Glahe. Wichtig sei, dass das langwierige Verfahren nun zum Abschluss gebracht werden könne. »Mehrere Bauanträge wurden bereits zurückgestellt und müssen bis Jahresende eine Rechtsgrundlage zur Entscheidung haben.«

Vizebürgermeister Michael Sprink betont, dass die Stadt mit dem Flächennutzungsplan nicht für zwei Prozent der Stadtfläche Windkraft erlaube, sondern planungsrechtlich eine Windkraftnutzung für 98 Prozent des Stadtgebietes ausschließe. »Das ist die Besonderheit dieser Flächennutzungsplanung. Die Windkraft ist nämlich überall privilegiert. Ohne diese Planungen würden auch in vielen anderen Bereichen einzelne Anlagen möglich sein. Die Stadt Salzkotten setzt weder konkrete Bauplätze für Anlagen fest, noch genehmigt sie diese«, so Sprink.

Die SPD verweist hinsichtlich der Einhaltung des Artenschutzes oder der Lärmpegel auf das nachgelagerte Genehmigungsverfahren des Kreises Paderborn. Dabei werde durch Gutachten und Auflagen die Sicherstellung immissions- und artenschutzrechtlicher Vorgaben bewertet. Dies könne zu größeren Schutzabständen, Abschaltszenarien und anderen Maßnahmen führen.

SPD-Fraktionschef Meinolf Glahe. Foto: Mazhiqi